

# Der Arbeiteranteil beeinflßt entscheidend die Kampfkraft der Partei

Um die großen Aufgaben des Siebenjahrplanes zu lösen, ist es notwendig, daß die Partei auf allen Gebieten und Abschnitten des gesellschaftlichen Lebens feste Positionen besitzt und ihre führende Rolle verwirklicht. Das Tempo der Entwicklung des Sozialismus in Industrie und Landwirtschaft erfordert die Gewinnung der fortschrittlichsten und besten Kräfte der Arbeiterklasse, der Genossenschaftsbauern und der Intelligenz für die Mitgliedschaft in der Partei. Die größte Aufmerksamkeit aber müssen die Parteiorganisationen der Gewinnung der besten Arbeiter widmen, weil dadurch am besten eine hohe Kampfkraft der Partei gewährleistet wird.

Die Überprüfung der sozialen Zusammensetzung der Bezirksparteiorganisation Gera zeigt, daß sowohl die Bezirksleitung als auch die meisten Kreisleitungen bisher keine planmäßige und zielstrebige Arbeit zur Erhöhung des Arbeiteranteils geleistet haben. Einen zu geringen Arbeiteranteil haben insbesondere die beiden Industriekreise Jena-Stadt und Gera-Stadt. Unsere Feststellungen ergaben, daß diese Kreisleitungen keine vollständige Übersicht über die Verteilung der Parteikräfte in den wichtigsten Betrieben und Institutionen besitzen. Folglich gibt es auch keine konkrete Aufgabenstellung, wo und wie die Partei durch die Gewinnung von Kandidaten gestärkt werden muß. In der Kreisleitung Jena-Stadt gibt es wohl eine Übersicht über die drei Großbetriebe, aber sie liegt im Schreibtisch des Sektors Statistik. Das Büro hat damit bisher nicht gearbeitet. Es wurden daraus nicht die notwendigen Schlußfolgerungen gezogen und entsprechende Aufgaben für die Grundorganisationen abgeleitet.

Die Ursachen dafür sind: Die Kreisleitungen und Grundorganisationen beachten die diesbezüglichen Beschlüsse des Zentralkomitees und die ernstesten Kritiken und Hinweise der Bezirksleitung ungenügend; die Büros der Kreisleitungen überließen die Auswertungen der

Jahresstatistik meistens ressortmäßig den Abteilungen Organisation/Kader. Aber auch das Büro der Bezirksleitung hat bis September 1959 die Durchführung seiner eigenen hierzu gefaßten Beschlüsse ungenügend kontrolliert und eine solche Entwicklung in den Kreisleitungen und Grundorganisationen geduldet.

Das Beispiel der Kreisleitung Rudolstadt beweist dagegen, welche Erfolge erreicht werden können, wenn sich die leitenden Parteiorgane zielstrebig mit der Festigung und Stärkung der Partei beschäftigen. In Auswertung ihrer Jahresstatistik 1958 hatte das Büro für 1959 die Aufgabe gestellt, 400 Kandidaten, davon 85 Prozent Arbeiter, Traktoristen und Genossenschaftsbauern, aus den Schwerpunkten Chemie, Bauwirtschaft und Landwirtschaft zu gewinnen. Alle Büromitglieder und Mitarbeiter des Apparates wurden zur Lösung dieser Aufgabe einbezogen. Das Ergebnis war, daß 473 Kandidaten, davon 353 Arbeiter und Traktoristen und 49 Genossenschaftsbauern, gewonnen wurden. Der Arbeiteranteil konnte um zwei Prozent erhöht werden. Die Kreisleitung stellte sich die Aufgabe, mit konkreter Terminstellung den Anteil der Arbeiter und Genossenschaftsbauern an der Gesamtmitgliedschaft auf 50 Prozent zu erhöhen.

Von der 10. Tagung der Bezirksleitung wurde die Gewinnung von 2500 Produktionsarbeitern und Angehörigen der Intelligenz, insbesondere aus sozialistischen Arbeitsgemeinschaften, und 500 Genossenschaftsbauern als Ziel gestellt. Schwerpunkte sind die Betriebe des Bauwesens, der Textilindustrie und der Feinmechanik und Optik. Das 11. Plenum der Bezirksleitung orientierte die Kreisleitungen darauf, bis Ende August 1960 in allen LPG Parteiorganisationen bzw. Kandidatengruppen zu schaffen, und empfahl ihnen, dabei die Erfahrungen der Kreisleitungen Jena-Land und Rudolstadt zu beachten. Insgesamt haben sich die Kreisleitungen des Bezirks Gera für das Jahr 1960 die Aufgabe gestellt, 6000 Kandidaten für die